

## STUBE Hessen-Tagesveranstaltung

### „Auf Jobjagd! Berufseinstieg in Deutschland“

Freitag, 10. Mai 2019 von 11:00 bis 16:45 Uhr

in Wiesbaden

in Kooperation mit dem Competence & Career Center der Hochschule RheinMain

- Leitung:** Frau Eileen Paßlack, STUBE Hessen-Referentin  
Frau Gudrun Bolduan, Competence & Career Center der Hochschule RheinMain
- Zielgruppe:** Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die an hessischen Hochschulen studieren
- Lernziele:** Internationale Karrierewege kennenlernen, Bewerbungstipps für ausländische Studierende, Tipps für den erfolgreichen Berufseinstieg
- Teilnehmende:** Für die Tagesveranstaltung haben sich insgesamt 28 Studierende bei STUBE Hessen angemeldet. Beim CCC der HS-RM haben sich 10 Studierende angemeldet. Es nahmen 19 Studierende an der Veranstaltung teil, hiervon waren 11 männlich und 8 weiblich. 14 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 14 Nationen bei der Tagesveranstaltung vertreten: 7 Studierende aus 4 afrikanischen Ländern, 8 aus 6 asiatischen Ländern, 2 aus 2 MENA-Staaten und 2 aus 2 europäischen Ländern.

#### Verlauf der Tagesveranstaltung

Kurzfristig konnte STUBE Hessen noch Frau Yvonne Etscheid des Unternehmens BRITA GmbH als Referentin akquirieren. Statt des Vortrags der STUBE-Referentin Frau Eileen Paßlack „Berufseinstieg im Studium vorbereiten“, berichtete Frau Etscheid von 11:00-11:30 Uhr welche beruflichen Perspektiven Absolvent\*innen in der hessischen Unternehmensgruppe BRITA GmbH haben.

#### Freitag, 10. Mai 2019

Frau Paßlack und Frau Bolduan begrüßten die Teilnehmenden und eröffneten die Tagesveranstaltung. Sie stellten den Ablauf des Programms vor und erläuterte den Teilnehmenden den Ablauf des individuellen Bewerbungsmappenchecks.

Frau Paßlack begrüßte Frau Etscheid für den ersten Vortrag. Sie ist Junior Manager im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung und stellte den Studierenden das Unternehmen BRITA GmbH vor sowie die beruflichen Perspektiven. Mit einem Gesamtumsatz von 474 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2018 und 1.827 Mitarbeitern weltweit (davon 942 in Deutschland) ist die BRITA Gruppe eines der führenden Unternehmen in der Trinkwasseroptimierung. Ihre Traditionsmarke BRITA hält eine Spitzenposition im globalen Wasserfiltermarkt. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Taunusstein bei Wiesbaden ist durch 28 nationale und internationale Tochtergesellschaften bzw. Betriebsstätten sowie Beteiligungen, Vertriebs- und Industriepartner in 66 Ländern auf allen fünf Kontinenten vertreten. Gegründet 1966, entwickelt, produziert und vertreibt der Erfinder des Tisch-Wasserfilters für den Haushalt heute ein breites Spektrum innovativer Lösungen für die Trinkwasseroptimierung, für den privaten (Tisch-Wasserfilter, leitungsgebundene Systeme sowie die BRITA Integrated Solutions für Elektroklein- und -großgeräte namhafter Hersteller) und den gewerblichen Gebrauch (Lösungen für Hotellerie, Gastronomie, Catering und Vending) sowie leitungsgebundene Wasserspender für Büros, Schulen, die Gastronomie und den hygienesensiblen Care-Bereich (Krankenhäuser, Pflegeheime). Als internationales, mittelständisches Familienunternehmen bietet BRITA berufliche Perspektiven. Frau Etscheid erläuterte, dass insbesondere Absolvent\*innen der aus den Bereichen Wirtschaft, Technik, Naturwissenschaften oder IT-Bereich gesucht würden. Vorteilhafte Voraussetzungen für eine Bewerbung sind ein guter Hochschulabschluss in Betriebswirtschaft, einer Ingenieur- oder Naturwissenschaft sowie bereits erste anspruchsvolle Erfahrungen in Form von Praktika. Weiterhin seien hohe Einsatzbereitschaft, Flexibilität, interkulturelle Offenheit und gutes Englisch eine Voraussetzung. Die Referentin verwies darauf, dass BRITA Studierenden die verschiedensten Möglichkeiten bietet sich diese Kompetenzen anzueignen: mit

Praktika, Abschlussarbeiten und Werksstudententätigkeiten. Frau Etscheid betonte, dass sich die Studierenden mit solchen Tätigkeiten entscheidende Schlüsselqualifikationen für ihren Erfolg im Berufsleben aneignen. Denn praktische Erfahrung sei die Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung und Berufseinstieg.

Frau Bolduan bedanke sich bei Frau Etscheid und leitete über in den ihren Vortrag **„Bewerbungstipps für internationale Studierende“**. Zu Beginn präsentierte Frau Bolduan Umfrageergebnisse der „Wirtschaftswoche“, was Unternehmen bei Bewerbern als K.-o.-Kriterium empfinden. Das am meisten genannte Kriterium war fehlende Soft skills. Erst auf dem zweiten Platz wurde ungenügendes Fachwissen genannt, während ungenügende Sprachkenntnisse nur als letztes ausgewählt wurden. Frau Bolduan machte darauf aufmerksam, dass es wichtig sei nicht nur zu wissen, worauf Unternehmen großen Wert legen würden, sondern auch zu wissen, was die eignen Ziele und Wünsche für das Berufsleben sind. Diese sollte natürlich mit den eignen Talenten und Fähigkeiten übereinstimmen. Ergründen lässt sich dies über die Fragen: Was kann ich gut? Was mache ich am liebsten? Welche fachlichen Erfahrungen habe ich gesammelt? Welche Probleme habe ich gelöst? Was traue ich mir zu? Was kann ich dem Arbeitsmarkt bieten? Zudem gab Frau Bolduan Tipps, wo Stellenangebote gesucht werden können. Ein spezieller Tipp ist es auch die Zeitungen von Gewerkschaften der gewünschten Branche zu durchforsten. Zuletzt folgten grundlegende Hinweise für das Anschreiben, den Lebenslauf und das Bewerbungsfoto.

Zum Thema **„Praxisbezogene Bildung für Alle! Wie ihr schon während des Studiums reale unternehmerische Herausforderungen löst“** sprach Herr Justin Gemeri vom Start-Up ekipa aus Frankfurt. Das Start-Up unterstützt Studierende bereits im Studium dabei Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, indem es in sog. „challenges“ anbietet, die vom Unternehmen in Zusammenarbeit mit ekipa gestellten „Aufgaben“ zu lösen und in einer Art Wettbewerb die Ideen zu „pitchen“. Die Teilnehmenden erprobten sich nach dem kurzen Input an verschiedenen dieser Challenges. Die Teilnehmenden erarbeiteten sich in den Gruppenarbeiten Fähigkeiten im Bereich Teamwork und Innovationsdenken.

Nach einer Mittagspause präsentierten drei STUBE Hessen Alumni ihre Erfahrungen zum Berufseinstieg. Herr Dr. Michel Mbida, der als Software-Entwickler und Anwendungsbetreuer im Statistischen Bundesamt Wiesbaden tätig ist, legte den Fokus seines Vortrags auf seinen Werdegang **„von der Soziologie zum Statistischen Bundesamt“** und ging v.a. darauf ein wie man Zusatzqualifikationen im Studium erwerben kann. Zunächst stellte Herr Dr. Mbida seinen Berufsweg vor und beschrieb die verschiedenen Aufgabenfelder bei den Tätigkeiten in der Unternehmenskommunikation, in der Software-Entwicklung und in der Lehre. Herr Dr. Mbida stellte auch verschiedene flexible Berufsfelder vor, die nicht nur Soziologen offen stehen, z.B.

- Lehre und Forschung im Hochschulbereich, Politik, Parteiarbeit
- Institutionen der Zivilgesellschaft, NRO
- Stadtverwaltung
- Entwicklungszusammenarbeit
- Markt- und Meinungsforschung
- Datenanalyse – Big Data

Dabei seien übergreifend verschiedene Skills wie Allgemeinbildung und Mehrsprachigkeit, Flexibilität, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit, IT-Affinität oder Ehrgeiz wichtig. Der Referent machte auch darauf aufmerksam, wie wichtig ein reales soziales und akademisches Netzwerk und ein soziales Engagement sein können, da schätzungsweise 30 bis 50 % der Stellen über persönliche Kontakte vergeben werden. Manchmal können auch ein Quäntchen Glück und das eigene Hobby zum Erwerb einer Stelle führen. Herr Dr. Mbida beschrieb einige EDV-Programme, die als wichtige Zusatzqualifikationen gelten, dazu gehören z.B. Access, Excel, Drupal oder Typo3 aber auch Java, XML, XSLT, M4 oder SQL. Mit diesen praktischen Kenntnissen könnten die Studierenden ihr Profil ergänzen und stärken.

Im zweiten Erfahrungsbericht berichtete Herr Roland Ngole zunächst von seinem Werdegang und erläuterte dabei wie es möglich ist einen leeren Lebenslauf ohne praktische oder nachweisbare Erfahrungen zu füllen, indem man sich Zusatzqualifikationen aneignet, um sich von der Masse abzuheben und zu zeigen, dass man auch außerhalb des Studiums engagiert ist – ob durch das

Absolvieren eines Erste-Hilfe-Scheins, Ausbilderschein oder ehrenamtliches Engagement. Er arbeitete viele Jahre als Supply Chain Manager an der Schnittstelle zwischen Logistik & IT, bevor er sich 2019 im Bereich Businessconsulting und als Motivationsredner selbständig machte. Er motivierte die Teilnehmenden nicht aufzugeben und zeigte, dass es für internationale Studierende schwer sein kann, aber es zugleich viele Möglichkeiten gibt mit den Herausforderungen umzugehen sowie bereits präventiv zu handeln. Bspw. sei es wichtig bereits im Studium interessante Stellenausschreibungen zu recherchieren, die benötigten Voraussetzungen mit den eigenen Kompetenzen abzugleichen und gezielt darauf hin zu arbeiten sich fehlende Kompetenzen anzueignen. Erst nach Studienabschluss damit zu beginnen, kann vor dem Hintergrund der 18 Monatsregelung viel Druck aufbauen.

Den dritten und abschließenden Erfahrungsbericht präsentierte Frau Fatimat Olafusi, STUBE Alumna aus Nigeria. Sie berichtete wie sie über unterschiedliche Stationen der zusätzlichen Qualifikationen sowie Weiterbildungen in den Bereich Personalentwicklung/Human Resources (Hauptamt) einstieg. Berufsbegleitend studiert sie „International Management“. Sie ist Mitbegründerin des Vereins "Freunde der nigerianischen Sprachen und Kulturen" und leitet nebenberuflich Seminare im Bereich „Interkulturelles“. Hier liegt ihre Expertise in den Bereichen „Kultur und kulturelle Identität“, „Kulturdimensionen – Orientierungssysteme“, „Selbst- und Fremdwahrnehmung“, „Konflikte in interkulturellen Begegnungen“ und „Lösungsansätze in interkulturellen Konfliktsituationen“. Entlang ihrer Biografie zeigte sie, dass es sich auch lohnt nicht nur kostenfreie Weiterbildungsangebote wahrzunehmen, sondern auch in gewisse Workshops und Seminare und damit in die eigene berufliche Zukunft zu investieren. Als besonders förderlich beschrieb sie ihre Erfahrungen im Projekt beramí. Seit 1990 begleitet beramí e.V. Menschen mit Migrationserfahrung bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive. Offenheit und der Respekt gegenüber der jeweiligen kulturellen Identität und die Anerkennung von Individualität und Vielfalt zeichnen ihre Unternehmenskultur aus. Sie realisieren von Projekten, die Migrantinnen und Migranten darin unterstützen, berufliche und gesellschaftliche Partizipation zu erreichen.

Im Anschluss an die Tagesveranstaltung bedankten sich Frau Paßlack und Frau Bolduan bei dem Engagement und der Bereitschaft aller Referent/innen von ihren Erfahrungen zu berichten und für die Zusammenarbeit. Zusätzlich galt es für alle Teilnehmenden die Tagesveranstaltung anonym auszuwerten. Zum Ende wurden die Teilnahmezertifikate verteilt.

### **Verwendete Methodik**

Fast alle Referent\*innen nutzten für die Vorträge und Erfahrungsberichte PowerPoint-Präsentationen. Alle Referent\*innen haben sich den Teilnehmenden nach dem Vortrag für Fragen zur Verfügung gestellt.

### **Eindrücke aus der Auswertung**

- Die Präsentationen der Referenten (Herr Ngole, Herr Dr. Mbida und Frau Olafusi): ich habe viele Informationen mitgenommen und ich bin sicher, dass es hilfreich für mich ist.
- Kompakte Information, Motivation für den Berufseinstieg und auch für das Studium. Vielen Dank!
- Die letzten drei Redner waren große Klasse! Sehr motivierend und hilfreich.
- Möglichkeit des Bewerbungsmappen-Checks
- Es war sehr interessant unterschiedliche Erfahrungsberichte zu hören. Der Workshop hat mir gut
- Ich nehme viel Erfahrung mit
- Mir hat die Einstellung und Motivation der verschiedenen Referenten gefallen
- Das Programm war so interessant und gut organisiert

11. Juli 2019

Eileen Paßlack

STUBE Hessen-Referentin